



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 24. Februar.

An unsere geehrten Inserenten!

Um irrigen Annahmen zu begegnen, bemerken wir, daß die **jetzige** 1 spaltige Zeile oder deren Raum auch nur **halb-
soviel** wie die frühere 1 spaltige Zeile kostet, daß somit eine Preiserhöhung nicht eingetreten ist.

Gleichzeit; müssen wir aber bitten **alle Annoncen unter einer Mark** an der Aufgabestelle **gleich** zu bezahlen und können wir hiervon nur die **Behörden, Kassen, Gesellschaften und Vereine** und diejenigen **Geschäfte** ausnehmen, die mit uns fortwährend in Verbindung stehen.

Die Expedition des Kreisblattes.

Ämliche Bekanntmachungen.

Den Magisträten, Herrn Gutsvorstehern und Ortsrichtern der nachstehend verzeichneten Ortschaften des Kreises werden die von der Königl. Regierung festgesetzten Heberollen der Grund- und Gewerbesteuer für das vom 1. April 1881 bis 31. März 1882 laufenden Etatsjahr 1881/82 in den nächsten Tagen durch die Amtsboten resp. Post zugefandt werden.

Ich weise die Magisträte und Herrn Ortsrichter an, die Heberollen 8 Tage zur Einsicht der Steuerpflichtigen auszulegen und demnächst nach Aufstellung der Heberolle (§ 16 a. a. D.) und nach Ausfüllung der am Schluß der Heberolle vorgedruckten Bescheinigung (§ 17 a. a. D.) an das hiesige Königliche Kataster-Amt spätestens bis zum 1. April d. Js. einzureichen.

- 1) Ultranstätt, Gem. 2) Abendorf, Gem. 3) Bentendorf, Gut. 4) Bennndorf, Gem. 5) Blößen, Gem. 6) Beuchlitz, Gem. 7) Collenbey, Gem. 8) Creppau, Gem. 9) Dohliß a/S., Gem. 10) Döhlen, Gem. 11) Döltau, Gem. 12) Eisdorf, Gem. 13) Ermitz, Gem. 14) Frankleben, Gem. 15) Geusa, Gem. 16) Göhlitzsch, Gem. 17) Groß- und Klein-Goddula, Gem. 18) Großschlorpp, Gem. 19) Hohenweiden, Gem. 20) Kirchfahrendorf, Gem. 21) Kleinbörschen, Gem. 22) Kleinlauchstädt, Gem. 23) Kleinschna, Gem. 24) Kölzen, Gem. 25) Körbisdorf, Gem. 26) Kößchen, Gem. 27) Kößchau, Gut. 28) Lauchstädt, Gem. 29) Lössen, Gem. 30) Lützen, Gem. 31) Meuschau, Gem. 32) Milzau, Gem. 33) Neßchtai, Gem. 34) Nöblich, Gem. 35) Niederlobicau, Gem. 36) Overtshau, Gem. 37) Debles-Schlehtwitz, Gem. 38) Strau-Lennewitz, Gem. 39) Kapitz, Gem. 40) Passendorf-Angersdorf, Gem. 41) Piffen, Gem. 42) Ragwitz, Gem. 43) Rahna, Gem. 44) Reipitz, Gem. 45) Räden, Gem. 46) Runkstädt, Gem. 47) Schadendorf, Gem. 48) Schöllsen, Gem. 49) Unterriegstädt, Gem. 50) Werder, Gut. 51) Wüsteneusch, Gem. 52) Zöllschen, Gem. 53) Zscherben, Gem. 54) Eröllwitz, Gem. 55) Gostau, Gem. 56) Großgräfendorf, Gem. 57) Stößwitz, Gem.

Merseburg, den 21. Februar.

Der königliche Landrath.

J. B.: Der Kreisdeputirte Vogt.

Zur Hochzeitsfeier.

Die ehemalige Amme der Braut des Prinzen Wilhelm, jetzige Frau des Ofensekers Kruschwitz in Gassen bei Sommerfeld, wird, altem Gebrauche gemäß, der Prinzessin Viktoria bei ihrer Vermählung deren ersten Schuße überreichen. Diese Schuße sind von der Herzogin-Mutter selbst aufbewahrt worden und werden Frau Kruschwitz zum Zweck der Ueberreichung in Berlin überlassen werden. Auch die Tochter der Frau Kruschwitz, die Milchschwester der hohen Braut, hat vom Hofmarschallante eine Einladung erhalten. Ein solche ist auch an den jetzt 78 Jahre alten Küster der Dorfkirche zu Dolzig, dem Geburtsorte der Prinzessin Braut, ergangen, welcher f. B. bei deren Taufe amtlich fungirt hat. Einige patriotisch gesinnte Herren werden dem greisen Kirchenbediener die bevorstehenden Vermählungstage außerdem noch zu Fest- und Freudentagen zu gestalten suchen.

Am Einholungstage werden in Berlin die Gemeindefchulen, sowie die höheren Töchterfchulen geschlossen sein. Auch werden an diesem Tage auf Anordnung der Direktion der Anhalter Bahn sämtliche Arbeiten in der Werkstatte bei Tempelhof ruhen und die Schlosser, Maschinenbauer u. sonstigen Handwerker der Werkstatte werden sich fast ohne Ausnahme an dem Zuge der feierlichen Einholung der Prinzessin Auguste Viktoria in einer Stärke von circa 500 Mann beteiligen. Sämtliche Handwerker und Arbeiter der Werkstatte erhalten von der Direktion an diesem Tage ihre volle Löhning. Außerdem aber beschafft die Direktion auf ihre Kosten für die Teilnehmer die Erkennungszeichen und stellt ihnen ein Musikcorps.

Tages-Nachrichten. Deutschland.

Der Bismarck-Eulenburgische Conflict ist mit einem vollständigen Sagentreife bereits umwoben. Nicht genug, daß man auch den Finanzminister Witter bereits seine Demission eingereicht haben lassen wollte, sprach man sogar von einer allgemeinen Ministerkrise. Glücklicherweise ist die Sache nicht so weit gebiechen und selbst in Betreff des Grafen Eulenburg darf man nicht allzu pessimistischen Erwartungen sich hingeben. Wenn auch die Entschuldigungen des Fürsten Bismarck in der Herrenhaus Sitzung am 21. d. M. als ganz stichhaltig nicht zu erachten sind, so hat der Fürst doch versucht, den unangenehmen Zwischenfall vergessen zu machen und durch sein eigenes Bortum im Sinne des Ministers des Innern diesen guten Willen noch betätigt. Fürst Bismarck ist sonst nicht der Mann, welcher nachgiebt, und seine offene Sprache dürfte daher wohl in diesem Falle einigen Eindruck auf den gekränkten Kollegen machen und diesen veranlassen, seine Portefeulle nicht niederzulegen.

In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Verwendungsgesetzes gab der Finanzminister, der Magd. Ztg. zufolge, am Sonnabend nachdem man sich vergeblich bemüht hatte, über § 2 eine Einigung zu erzielen folgende Erklärung ab: Die sonst auseinandergelenden Ansichten der Kommission stimmten nach seinem Urtheil darin überein, daß man allseitig eine Entlastung von direkten Steuern wünsche und zwar unter Erleichterung der Kommunalabgaben. Dagegen schein man die Sache noch nicht für reif zur Gesetzgebung zu halten. Unter diesen Umständen lege die Regierung auf eine weitere Durchberathung keinen Werth und

das Staatsministerium werde demnächst beschließen, ob der Entwurf in einer Nachsitzung weiter zu beraten oder ein ähnlicher Entwurf dem Landtage in kommenden Herbst abermals vorzulegen sei. Darauf vertagte sich die Commission auf unbestimmte Zeit.

In der Sitzung des Herrenhauses am 21. ergriß zunächst der Herr Minister-Präsident Fürst Bismarck das Wort, um sehr entschieden zu erklären, daß zwischen ihm und dem (nicht anwesenden) Minister des Innern keine Meinungsverchiedenheit obwalte, daß man über verschiedene Motive nicht abstimme und daß, wenn eine Ministerkrise eintrete, nicht er, sondern Se. Majestät zu erklären, das Weitere zu entscheiden haben wird. Gleichfalls bestanden prinzipielle Differenzen im Schooße des Ministeriums nicht. Die weiteren Ausführungen des Ministerpräsidenten berührten die Frage, in welcher Weise dem Herrenhause eine adäquatere Betheiligung an der Erlebigung der Regierungsvorlagen gegenüber dem andern Hause zu ermöglichen sei; der Ministerpräsident versprach als Mitglied des Hauses jeder Maßregel, die darauf hinzielte, Vorschub zu leisten. Trotz der entgegenstehenden sehr entschiedenen Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten vom Sonnabend hatte die nochmals mit dem Entwurf beschäftigte Kommission an dem Vorschlage festgehalten, § 17 in der Fassung des Abgeordnetenhauses anzunehmen. Die Herren v. Meist-Rehow, Adams, Graf v. Brühl und v. d. Schulenburg-Wechendorf widersprachen diesem von der Kommission mit 9 gegen 4 Stimmen gefaßten Beschlusse, während der Regierungskommissar, Geheim Rath v. Brauchitsch, diesem beirat. Ueber den § 17 wurde namentlich abgestimmt.

Mit 45 gegen 45 Stimmen wurde die Fassung des Abgeordnetenhauses, für welche auch Fürst Bismarck sein Bortum abgab, ange-

nommen und darauf auch daß Zuständigkeits-Gesetz im Ganzen angenommen. Es folgt die Beratung kleinerer Vorlagen, bei der sich das vorher stark gefüllte Haus leerte.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am 21. lediglich mit einer Reihe von Petitionen.

Das Herrenhaus nahm in seiner Sitzung vom 22. Febr. mehrere kleinere Kommissionsberichte entgegen und genehmigte nach dem Antrag seiner Kommission die Vereinigung der Gemeinden Oberbonsfeld und Langenberg.

Im Abgeordnetenhaus nahmen am 22. bei der Beratung des aus dem Herrenhause in veränderter Fassung zurückgenommenen Zuständigkeits-Gesetzes die Abgeordneten Hänel und Richter die willkommene, aber etwas gewalttätige Gelegenheit, von der Regierung Aufklärungen über die bestehende Ministerkrise zu verlangen. Geh. Oberregierungsrath v. Brauchitsch lehnte dieses Ansuchen mit dem Hinweis darauf ab, daß diese Frage mit dem bezüglich des vorliegenden Gesetzes einzig vorhandenen Differenzpunkt — der Befähigung der Bürgermeister — nur in einem sehr losen Zusammenhange stehe. Auf die Befürchtungen der genannten Redner der Linken, wir befänden uns auf dem Wege zur Reaktion, erwiderte Abgeordnete Dr. Windthorst, er sei mit der Letzteren einverstanden, wenn sie nur zur Befestigung der Mäiße führe. Der von den Abgeordneten Briäl, Zelle und Köhler eingebrachte Antrag auf Wiederherstellung des § 7, betr. die Befähigung der Bürgermeister wurde in namentlicher Abstimmung mit 175 gegen 149 Stimmen angenommen, — ein Beschluß, durch welchen das Gesetz als für diese Session befeitigt angesehen werden kann. Das Haus wandte sich darauf zur Beratung der ebenfalls vom Herrenhaus abgeänderten Kreisordnungsnovelle. Aus rein äußerlichen Anlässen kam es dabei zu scharfen persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den Abg. v. Mümmingerode und Birchow, wozu letzterem einen Ordnungsruf zuzog.

In der letzten Bundesrathssitzung, welcher der bayerische Minister v. Luz präsidirte, wurde der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher dem Justizauschusse überwiesen. Das Brautsteuergesetz wurde mit dem Zusatz endgiltig angenommen, daß künftig die Erträge der erhöhten Steuer zur Hälfte der Reichskasse (zur Hälfte den Einzelstaaten) zufließen solle.

München, 22. Februar, Nachmittags. (W. T. B.) Die zweite Kammer hat mit 122 gegen 25 Stimmen den Einkommensteuer-Gesetzentwurf nach den Anträgen des Ausschusses mit geringen Modifikationen angenommen.

Das Perlmutterkästchen.

Von Anna Seeburg.

Radbrand verboten.

(Fortsetzung.)

Diesen weiten Rock beabsichtigte er als veränderte Bekleidung zu gebrauchen, dazu eine hohe Perücke und langen Wollbart und einen hohen Cylinder darüber. Er hätte laut aufschreien können, als er diese Metamorphose mit sich vorgenommen hatte.

Als Polsterung diente seine zweite Bekleidung. Dies Alles überzuwerfen war das Werk von einigen Minuten. Darauf bezahlte er seine Reche, weil er vielleicht noch in der Nacht abzureisen gedanke, stärkte sich durch eine kräftige Mahlzeit, steckte einen Dolch in seine Brusttasche und warf sich, so angekleidet, aufs Bett, um zu erwarten, was die nächsten Stunden bringen würden.

Quert lehrten seine Freunde zurück. Emmerich mußte lachen, wie gut sich dieselben in ihrer klembürgerlichen Art zu benehmen wußten, hielt es aber für besser, sich nicht zu erkennen zu geben, damit sie ganz unbefangen ihre Reise fortzusetzen vermöchten; als nun aber der Kaplan gleichfalls heimkehrte, sah er aus der Thür, als erwartete er Jemanden. Vater Liborius und Reginald bestellten, zum Courierzuge gewickelt werden zu wollen, — dies war maßgebend für die Andern. Emmerich verließ schon vorher das Haus und begab sich zum Bahnhofe. Als nun die Freunde ein Coupé dritter Classe bestiegen, folgte er ihnen, dann kam der Kaplan noch hinzu und dahin brauste der Zug.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Bürgermeister von Wien hat der Festkommission des Gemeinderathes angezeigt, es sei ihm vom Obersthofmeisteramt mitgetheilt worden, daß die Vermählung des Kronprinzen Rudolf im Mai d. J. stattfinden werde.

Der Kronprinz von Oesterreich ist am 19. d. M. um 12 Uhr auf dem Bahnhofe inairo eingetroffen, vom Khevide Zewit Pascha und von sämtlichen Ministern empfangen und von der österreichisch-ungarischen Colonie in begeistelter Weise begrüßt worden.

Frankreich. Die Veröffentlichung der Depesche des englischen Gesandten Corbett in Athen, wonach die französische Regierung der griechischen versprochen hatte, 30,000 Gewehre zu liefern bildet den Gegenstand einer Interpellation in der Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident bezichtigte diese Nachricht als unrichtig. Wohl habe die griechische Regierung hierum gebeten, doch diesem Wunsche sei nicht entsprochen. Man habe nur als unbrauchbar zurückgegebene Gewehre und Munition unter den gezeichneten Bestimmungen verkauft. Im Laufe der Debatte erwähnte der Deputirte Pascal-Duprat der umlaufenden Gerüchte über die heimliche Nebenregierung Gambettas und meinte die Situation müsse klar gestellt werden. Gambetta, in längerer Rede, leugnet alles, was man von seiner „geheimen Regierung“ verläumdend erfände und bestritt jegliche Einmischung in die innere und äußere Politik Frankreichs.

Bei einem am 19. Februar auf der österreichischen Botschaft in Paris stattgehaltenen Galadiner hatte Gambetta die Ehre, die Fürsten Hohenzoln, die Gemahlin des deutschen Botschafters zu Tisch zu führen.

Großbritannien. Mr. Gladstone mag sich freuen; die Einzelberatung der irischen Bill ist erledigt; das Gesetz ist also angenommen. Sonst scheint man Irland gegenüber doch nicht allzu schroff vorgehen zu wollen, wenigstens melden die „Daily News“, daß die Waffenbill von der Regierung wahrscheinlich nicht eingebracht werden würde, wenn die Forderung in der Lage der Dinge in Irland anhalten sollte. Es wird auch die höchste Zeit, daß die Regierung ein wenig einzulernen beginnt, denn das Kabinet findet schon längst nicht mehr den früheren Beifall bei seinen Beschläßen. — Im Transvaal-lande scheint man doch ernstlich an einen friedlichen Ausgleich zu denken, Gladstone hat dies wenigstens im Parlament erklärt und es ist auch das Klügste, was er thun kann nach dem bisherigen Heldenthaten der englischen Truppen.

Rußland. Der „Golos“ vernimmt, die Ausarbeitung des neuen Vertrages mit China

sei nahezu beendet und dürfte der Vertrag Mitte Februar a. St. zur Unterzeichnung ganz fertig sein. Nach Ratifikation des Vertrages wird der Marquis von Tseng nach Paris gehen, um einige diplomatischen Fragen zwischen Frankreich und China zu erledigen.

Es verlaudet, daß eine Deputation Tefingen-Hauptlinge unterwegs nach Petersburg wären, um dem Kaiser Alexander ihre Unterwerfung zu erklären.

Belgien. Man treibt im Lande immer hübsch weiter Kulturkampf. So hat der Brüsseler Gemeinderath einstimmig einen Antrag auf Aufhebung desjenigen Artikels des Gemeindegesetzes, welcher bestimmt, in das Gemeindebudget gewisse Summen betreffend die Zahlung von Entschädigungen an die Geistlichen zu stellen, angenommen.

Orient. Die Anwesenheit des deutschen Botschafters Graf Hagfeldt im Orient macht sich bereits bemerkbar. Die Botschafter haben der Hoforte gesonderte Noten identischen Inhalts zugestellt, in denen die Erwartung ausgesprochen, die Türkei werde ihre Zugeständnisse erweitern und daß die Botschafter angewiesen sind, an den Besprechungen zur Lösung der griechischen Frage Theil zu nehmen.

Aus der Provinz u. Umgegend.

Aus Weissenfels schreibt die „Mitteld. Ztg.“: Das lange Zeit als Gespenst auftauchende Gerücht der Verlegung unserer Kavallerie-Garnison nach Merseburg ist zur Wirklichkeit geworden. Nach einer im Kriegsministerium getroffenen Entscheidung ist die Verlegung, als im militärischen Sinne geboten, definitiv beschlossen und die Stadtbehörde davon in Kenntniß gesetzt worden.

Aus dem Kreise.

Niederbeuna, d. 21. Februar. Heute vereinigte ein ebenso seltenes wie schönes und erhabenes Fest unsere 2 Gemeinden und die Lehrer der Epiorie Niederbeuna. Es galt dem 50 jährigen Annusjubiläum des sehr verdienten Lehrers, Herrn Cantor Seidenfaben, die äußere und innere Weihe zu geben durch Mitfreude und anerkennende Bethätigung. Derselbe bekleidete während seiner halbhundertjährigen, geeigneten Thätigkeit die Schulstellen in Dörkewitz, Colleda, Großmonra und zuletzt Niederbeuna, welches letztere er fast 22 Jahre den seintigen nennt. Am Morgen des Festtages brachte die Musik des Ortes dem Jubilar, der trotz seiner 71 Jahre noch rüstig und hochaufgerichtet dahimwandelt, ein ständchen dar, wobei eine Deputation der Gemeinde einen prachtvollen Teppich und ein

Es waren vier schweigsame Menschen, die sich nur der Ruhe zu überlassen schienen.

Bald hörte man die tiefen Athenzüge der drei Schlafenden, aber Emmerich saß stark, mit scharfen Augen die Finsterniß durchdringend, denn die Einrichtungen in den Eisenbahnen waren noch in der Kindheit und die Erleuchtung nur spärlich zugemessen. Da schien es ihm als hielte der Kaplan ein Tuch gegen die beiden wirklich Schlafenden, auch drang der eigenthümliche Geruch des Chloroforms in seine Nase. Nun schienen sie betäubt, denn der Kaplan machte sich an die Taschen von Perrier, allein, fühlte plötzlich seine Handgelenke wie in einen Schraubstock gespannt und ihm die Worte zugerufen: „Warte, Schurke, aus diesen Händen befreit Dich nur die Polizei.“ — Nun tief er, „wachen Sie auf mein Herr, Sie sollen befohlen werden.“

Es war nicht leicht, die Betäubten zu erwecken und zugleich den Geseffelten, der kein schwacher Gegner war, festzuhalten, allein, ein kräftiger Officier, der an fortwährende Leibesübungen gewöhnt war, wie Lemiszwar, mußte wohl Sieger bleiben. Als endlich die Schlafenden sich ermunterten und hörten, um was es sich handelte, kamen sie Emmerich zu Hilfe, aber was nun thun? — Die Eisenbahn hielt nicht an, das Coupé, worin sie saßen, war ein kleines abgeschlossenes Encoupé, also mußten sie den Dieb unerschädlich zu machen suchen. „In meiner Tasche“, sagte Emmerich, „finden Sie eine starke seidene Schurme, damit binden wir ihm die Hände, dann soll er beichten.“ Der also Bewältigte hatte schweigend Alles mit sich machen lassen, als aber auf einen Augenblick seine Hand

frei ward, zog er mit Blitzesschnelle einen Dolch aus dem Gewande und führte damit einen Stoß gegen Emmerichs Brust. Zum Glück war aber seine künstliche Corpulenz die Retterin für ihn und ehe er die Waffe zurückzuziehen vermochte, warfen sich die Andern auf ihn und schnürten ihm Hände und Füße zusammen.

Nun warf der junge Officier seine Bekleidung von sich, um sich in die Arme seiner Freunde zu stürzen. In der Verwirrung hatte man gar nicht auf die Stimme des tiefen Herrn geachtet, aber nun war Reginald außer sich ob der Freundschaft Emmerichs. Dieser erzählte mit kurzen Worten seine Abenteuer, dann trat die Frage an Alle heran: was nun mit dem Geseffelten beginnen? — „Liefert ihn seinen Orden aus“, rief Vater Liborius, „der mag ihn bestrafen.“

Es giebt ein zu großes Vergerniß, einen Priester als gemeinen Dieb ertrappt zu haben. „Aber, heiliger Vater“, unterbrach ihn der Soldat, „diesmal muß ich mein Recht wahren, Ihr habt mir seine Ueberwachung anvertraut, und nun wolt Ihr ein so schlechtes Werkzeug eines berühmten Ordens frei ausgeben lassen, während vielleicht ein zur Verzeihung gebrachter Verirrter solche Schuld im Zuchthause büßt?“

„Ist er nicht auch ein Irgeleiteter, mein Sohn? Hat er, nach dem er sein Gelübde abgelegt, noch einen eigenen Willen! Ich bin der Ansicht, wir nehmen ihn mit nach Schloß Marce, der Graf verabshiedet ihn als seinen Kaplan und sendet ihn seinen Orden zu, dort wird die Einsicht an sich selbst durch die Einsamkeit der engen Zelle schon Strafe genug sein.“

(Fortsetzung folgt.)

funstreiches Trinkglas überreichte, dem sich ein Vertreter des Mühlenlutes mit einem eben so eleganten wie bequemen Großvaterstuhl angeschlossen. Nach 10 Uhr zogen die Lehrer in den Hof und führten sich ein mit Alexander's köstlichem: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. Nach einer ruhrenden Ansprache des Lehrers Gähler-Köhschen wurde das Geschenk der Lehrer, ein sehr schöner Regulator, überreicht. Mit Thänen der Mühsung dankte der Jubilar, dessen Brust kurz zuvor durch den Superintendenten im Auftrage des Königs mit dem Adler des Hausordens der Hohenzollern geschmückt worden war. Um 11 Uhr aber begann Kern und Stern der gesammten Feier, der Festgottesdienst, worin nach dem Gesänge: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut u. der Volksschulinspektor und Superintendent Jürgens eine das Herz nach allen Seiten bewegende und erhebende Ansprache über den Text hielt: Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Mit Auschluss alles menschlichen Mühsens, das ja dem schlichten Gemüthe des Jubilars selbst widerstrebe, wies er auf die Güte und Barmherzigkeit dessen hin, der einst das Israel des alten Bundes gehoben, getragen und errettet, dessen Gnadenhand sich auch in den mannichfachen Lebensführungen des Jubilars und seiner noch tüftigen Gattin wunderbar herberührt habe. Die also erzeugte religiöse Stimmung klang aus in der Motette der Lehrer: Der Herr ist mein Herr v. Bernh. Klein, deren ergreifende Schönheit immer neu bleiben wird. — Um 1 Uhr endlich schritt man zu den festlich gedeckten Tafeln im Saale des Herrn Schaf-Oberbeuna, wohin der Jubilar durch eine Kutsche aus dem Mühlenlute abgeholt wurde. Das nun folgende gute und reichliche Mahl wurde durch die gar nicht üble Musik des Ortes und durch eraste und heitere Toaste aufs beste gewürzt. Herr Sup. Jürgens, allen voran, stellte den Kaiser sehr sinnig dar als größten deutschen Schulmeister, der in der

Armee eine Schule geschaffen habe, wie keine zweite existire; Herr Lehrer Doebelt-Gesua feierte die Verdienste des Jubilars, indem er an der Hand verschiedener Viebelvorschriften nachwies, wie derselbe die ihm anvertraute Jugend zu Gottesfurcht, Vaterlandsiebe und allen christlichen Tugenden durch Wort und Beispiel erzogen, wogegen Herr Hebler-Franckleben in sehr launigen und gelungenen Versen die Accurateffe und Sorglichkeit pries, mit der die Gattin des Jubilars dessen körperliche Pflege geübt. Nachdem noch Lehrer Sonnenheimb-Raundorf den Organisator des Festes, Herrn Sup. Jürgens, als Kanzeltredner, Festleiter, herzigen Familienvater und lebenswürdigen Vorgeetzten gepriesen, war die Zahl der jög. offiziellen Toaste beendet und das geistige Raketenfeuer der inoffiziellen begann. In denselben wurde der Lehrer im Allgemeinen als König, Staatsanwalt, Architekt, Gerber und Färber in humoristischem Gedichte, und Doebelt-Gesua in Besonderen als Meister der Conferenz-Protokolle gefeiert, auch des Jubilars noch mehrfach, namentlich von einem Gemeindegliede gedacht. Nach dem Mahl vereinigte ein gemüthliches Plauderfländchen alle Festtheilnehmer noch bis 5 Uhr. Erhobenen Herzens pilgerten dann alle ihrem „Daheim“ zu, noch unterwegs den Wunsch erwägend, den der Jubilar in seiner bewegten Landreise allen Lehrern zugerufen, daß ihnen ein so schöner Tag nach langer Amtsmühsen ebenfalls beschieden sein möge!

Vermischtes.

— (Eine neue Lesart.) Ein Lehrer ließ kürzlich in seiner Schule das Goethe'sche Gedicht „Erlkönig“ vortragen, wobei ein Knabe und unzweifelhaft ohne Nebengedanken deklamirte: „Den Vater grauset's, er reitet geschwind: Er hält in den Armen das achtzehnte Kind.“ — Aus der Fluth von Gedichten, die auf

Leffings Tod zu jener Zeit erschienen, rufen wir dies eine von Gleim in die Erinnerung: Grabt ihn in Kupfer, schneidet ihn in Stein. Giebt ihn in Erz! Er soll Exempel sein Den Weisesten, die seine Werke lesen; Den Nathan, den er malt, er ist es selbst gewesen.

Zur gefälligen Beachtung.

Die liberale freundliche Aufnahme und der ungetheilte Beifall, welche die von mir seither bereiteten Dr. C. W. Bosh'sche Katarthpille, sowohl bei dem Publikum als auch bei vielen der Herren Aerzte, durch ihre ebenso sichere wie rasche Wirkung gefunden haben, (u. A. sprechen sich die Herren Sanitätsräthe Dr. Blumenfeld in Dönaubrück und Dr. Boebdler in Jferlohn, königl. Bezirkarzt Dr. Schilling in Burglengensfeld, Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M., Stabsarzt Dr. Schmidt in Wreweiler u. a. m. über die vorzügliche Wirkung der Pille bei katarthischen Entzündungen der Luftröhre, insbesondere bei chronischen und acuten Lungen- und Nierenkatarrhen, Husten, Heiserkeit, Schuppen u. s. w. sehr günstig aus), machen es mir zur Pflicht, das verehrliche Publikum zu benachrichtigen, daß die von mir bisher innegehabte Adler-Apothete mit dem heutigen Tage in den Besitz des Herrn W. Bosh übergegangen ist und daß diese bewährten Pille auch fernher in der ganz gleichen Zusammenstellung, wie seither, von meinem Nachfolger ädrt dargestellt und in den seitherigen Niederlagen auch fernherin erhältlich sein werden.

Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, achte man darauf, daß die ächten Apotheker W. Bosh'sche Katarthpille nur in den bekannten Blechbojen, die mit einer hellgelben Etiquette und einem ziegelfarbenen Verbandsstreifen, welche das Facsimile des Apotheker W. Bosh trägt, versehen und pro Dose 75 Pfg. in den Apotheken zu erhalten sind. In Halle in der Hirschapotheke, in Querfurt bei Apotheker Naumann, in Weißenfels bei Apoth. Wagner, in Leipzig in der Engelapotheke, in Emsleben bei Apoth. Schönhaus und in Wreweburg in beiden Apotheken.

Preidigt-Anzeigen.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Heinenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Verwaltung der Sparkasse. Die Ergebnisse der Verwaltung der städtischen Sparkasse am Schlusse des Jahres 1880 waren folgende:

1) Bestand am Schlusse des Jahres 1879	3,568 639 Mk. 21 Pf.
2) Zuwachs während des Jahres 1880	
a. durch neue Einlagen	911 310 Mk. 29 Pf.
d. Zuschreibung von Zinsen	89 454 „ 46 = 1,000 764 = 75 =
3) Ausgaben der Sparkasse während des Jahres 1880 für zurückgenommene Einlagen	802 939 = 78 =
4) Bestand an Schlusse des Jahres 1880	3,766 464 = 18 =
5) Betrag des Reserve-Fonds	437 853 = 17 =

Unter Bezugnahme auf den § 15 des Sparkassenstatuts wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wreweburg den 17. Februar 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kaut Beschluß der städtischen Behörden ist der Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Vorstadt Neumarkt durch Regulirung der künftigen Bebauung resp. durch Projectirung einer neuen Straße am Ufer der Saale entlang erweitert worden.

In Gemäßheit der Vorschrift der §§ 7 und 10 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortsschaften, wird der erweiterte Plan vom 24. Februar cr. ab in unserm Communalbüreau zu Federmauns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen denselben müssen in der Zeit vom 24. Februar c. ab bis zum 26. März c. bei uns angebracht werden. Die Frist ist präclusivisch.

Wreweburg den 19. Februar 1880.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag den 24. d. M., Abends 6 Uhr,

Tagesordnung:

1) Beantwortung der in der letzten Sitzung von dem Stadtverordneten Wichterling eingebrachten Interpellation Seitens des Stadtraths Schulze;

Geheime Sitzung:

2) Vorbesprechung über die bevorstehende Stadtrathswahl.

Wreweburg den 21. Februar 1881.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Krieg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro Februar und März c. zur diesigen Steuerkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. März gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen exekutivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Wreweburg, den 19. Februar 1881.

Der Magistrat.

100 Akbm. gute tragfähige Erde werden in möglichster Nähe des Pulverturms vom Thüring. Inf. Regt. Nr. 12. zu kaufen gesucht.

Offerten unter Angabe des Preises und des Ortes von welchem die Erde abzufahren ist, sind bis 5. März c. im Regiments-Büreau (Kloster) hierselbst abzugeben.

Wreweburg, den 22. Februar 1881.

Das Commando des Thüring. Inf. Regt. Nr. 12.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit königlichen Postdampfern über Hamburg, Bremen, Antwerpen zu 80, 70 und 65 Mark

der königl. Preuss. concess. Auswanderungs-Unternehmer

E. Johanning in Berlin

und dessen Vertreter Adolf Grabow jun. in Weissenfels.

Preßtorf und Streichtorf,

trodene Waare, zu Sommerpreisen; **Briquettes**, à Centner 70 Pf., nach Gewicht, offerirt

Wittwe Steinbrück, Sand 17.

Das

Lehrerin-Seminar zu Eisleben

beginnt seinen Cursus in Rücksicht auf die am Ort stattfindende Prüfung stets am Montag nach Pfingsten; in diesem Jahre also am **13. Juni**. Es bereitet junge Damen sowohl für höhere Töchterschulen, wie für Volksschulen vor.

Anmeldungen sind zu richten an Frä. B. Nothe, Rammthor 31.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 27. Februar findet in der Kaiser Wilhelms-Halle zur Hochzeitsfeier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm ein

grosstes Volksfest

statt. Alles Nähere in der nächsten Nummer.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohltuend wirken. Naturrein genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsweisung à 50 Pf in Merseburg bei **F. Curtze, Cond. C. E. Sperl u. A. Rudolf,** Bahnhof, in Lützel **A. Sack.**

CASINO—Merseburg.

Alexander Wünsch großes mech. Theater. Donnerstag d. 24. Febr. auf vielseitiges Verlangen: **Anno-Liese, od. Liebe des alten Dessauers,** historisches Lustspiel in 5 Acten. Zum Schluss ein Nachspiel. Einlaß 7 Uhr. Anf. 8 Uhr. Der Saal wird geheizt. Um gütigen Besuch bittet **Alex. Wünsch.**

Säng-Verein.

Freitag 7 Uhr i. d. Kaiserhalle: **Schöpfung.** Es finden nur noch einige Uebungen statt. **Schumann.**

Kutschgeschirr,

ein gebrauchtes, 2spänniges, mit Neufuhrschlüssel, steht billig zum Verkauf beim **Sattlermstr. Friedrich, Köpfschau.**

Einspännige

Kutschfuhrer

werden billig und prompt ausgeführt. **Carl Götzke, Clobiauerstraße 8.**

Bäume,

veredelte, hochstämmige, **Apfelb., Aprikosen, Pflaumen, Züßkirschen, Äpfel u. Birnen,** ca. 1500 Stück, Preise nach Ueber-einkunft.

C. Palzsch,

Zweimen b. Zöschken, Kr. Merseb.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche uns noch Beträge für in der Zeit bis zum 31. December v. J. gelieferten Preßtorf schulden, fordern wir hiermit auf, innerhalb 8 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls wir klagen werden. **Merseburg, den 23. Februar 1881.**

Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Gute Pension

erhalten 2 Knaben oder Mädchen von außerhalb die von Oheim ab eine der besten Schulen besuchen wollen. Sorgsamste Pflege und Aufsicht wird zugesichert; Näheres wird ertheilt **Attenburger Schulplatz 4.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

In den von dem Musik- und Gesangsvereine **Irene**

festlich decorirten und fehenhaft beleuchteten Räumen findet heute **Donnerstag Abend** ein

Extra-Concert

von der Stadtkapelle statt.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

W. Graul.

Regulirung

der **Elster II. Strecke bei Zwenkau.**

Die Mitglieder der **Genossenschaft für partielle Berichtigung der Elster II. bei Zwenkau** werden Seitens des unterzeichneten Vorstandes andurch ergebenst geladen, sich **Mittwoch den 9. März 1881, Vorm. 10 Uhr, im Rathhaus zu Zwenkau** zu einer **Genossenschafts-Versammlung** in Person einzufinden, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte vertreten zu lassen.

Gegenstände der Berathung werden in erster Linie die **„Wehrfrage“** und demnächst mehrere, die Regulirung der Elster betreffende Angelegenheiten bilden. Behufs Einsichtnahme und beziehentlich besserer Information der Herren Genossenschaftsmitglieder über den derzeitigen Stand der Wehrangelegenheit habe ich bei den Herren Gemeinde-Vorständen der Ortlichkeiten **Gautsch, Zöbiger, Prödel, Gytbra und Knauthain** und in der Stadt **Zwenkau** bei dem derzeitigen Cassirer der Genossenschaft, Herrn Stadt-Cassirer **Schubert** je ein Exemplar der „Entscheidung des Königl. Hohen Ministeriums des Innern auf die Vorschläge des Genossenschafts-Ausschusses über das **Zwenkauer Wehr“** niederlegen lassen.

Anauthain, am 23. Februar 1881.

Der Genossenschafts-Vorstand für Regulirung der Elster II. **Gerhardt.**

An Zinsen für Spar-Einlagen werden vom **1. März a. c. an bis auf Weiteres** berechnet.

Bei 6 monatlicher Kündigung **3 1/2 %**

Bei 3 monatlicher Kündigung **3 %**

Bei täglicher Abhebung **2 1/2 % u. 1/10 Ausg. Provision.**

Merseburg, den 21. Februar 1881.

Der Vorstand

des **Vorschuss-Vereins zu Merseburg, E. G.**

J. Bichter. W. Klingebell. A. Just.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu **4 1/2 %** Zinsen auszuliehen durch den Kreis-Aukt. Com. **Rindfleisch** in **Merseburg.**

Einladung.

Alle ehemaligen Artilleristen **Merseburgs** und Umgegend werden hierdurch eingeladen, sich am Freitag den 25. Februar c. Abends 8 Uhr in dem oberen Saale des Herzog Christian zur Constituirung eines Vereins ehemaliger Artilleristen und Berathung der Statuten einzufinden.

Das Comité.

(Hierzu eine Beilage.)

Ein 14 bis 16jähriges Mädchen anständiger Eltern wird zur **Aufwartung** gesucht **Halle'sche Str. 28, parterre.**

Gesucht

pro 1. April 1 Haus- und 1 Vieh-mädchen **Unteraltensburg 27.**

Ein gut empfohlenes, in häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen,** am liebsten von Auswärts, wird zum 1. April c. **gesucht.** Wo; sagt die Expedition d. Bl.

Ein junges anständiges **Mädchen**

von außerhalb, im Nähen geübt, sucht Stellung bei einer achtbaren Familie als Stuben- oder Kindermädchen; auf hohen Lohn wird nicht gesehen, nur gute Behandlung; zu erfragen bei **Frau Thiede, Brühl 14.**

Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht zum 1. April **Frau Wehler, Gotthardstraße 31.**

Einen Lehrling

sucht zu Oheim **Friedrich Hartmann, Bäckermeister, Delgrube 25.** vis á vis von Herrn A. Henkel.

Ein hochtragende **Schilbe** steht zu verkaufen in **Neipisch Nr. 5.**

Ein hochtragende **Kuh** ist zu verkaufen in **Betta Nr. 12.**

2 Käuferische Schweine stehen zu verkaufen **Clobiauerstr. 13.**

Ein Käuferische Schwein ist zu verkaufen **Neumarkt 5.**

Ein

Arbeitspferd,

von 2 die Wahl, steht zu verkaufen **Unteraltensburg 43.**

Logis-Vermietung.

Ein Logis Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und Oheim zu beziehen. **Oberburgstraße 2.**

Neumarkt 54

ist ein freundliches Logis im Vorder-hause sofort zu vermieten und den 1. April zu beziehen; desgleichen 2 Logis im Hintergebäude.

Rosenthal 17

ist eine Wohnung (Stube u. Kammer) an ruhige ordnungsliebende Leute zu vermieten.

Ein Logis, Stube, Kammer u. Küche, Preis 25 Thlr., ist jetzt zu vermieten und kann gleich bezogen werden **Halle'sche Str. 20.**

Ein freundliche Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und per 1. April zu beziehen. **H. Schäfer, a. d. Neumarktsbrücke.**

Zur Confirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager von

schwarzen Cachemirs & Diagonals,

welche in den vorzüglichsten Qualitäten zu **billigsten Preisen** liefere.
Ferner mache auf meine grossen Bestände von

schwarzen Tuchen & Buckins

besonders aufmerksam.

J. Schönlicht.

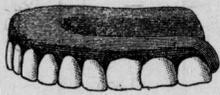
Vorschuss-Verein zu Merseburg. G. G.

Die Mitgliederbücher werden in den Tagen vom **24. bis 28. Februar** und vom **3. bis 19. März d. J.** ausgegeben werden, nach welcher Zeit dieselben den Säumigen auf ihre Kosten zugesandt werden.

Die von der General-Versammlung festgesetzte Dividende von $6\frac{1}{10}\%$ wird bei Abholung der Bücher ausgezahlt.
Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.

Merseburg, den 21. Februar 1881.

Vorschuss-Verein zu Merseburg eingetr. Gen.
J. Bichtler. M. Klingebell. A. Just.



Bahnarzt Starcke, Leipzig.

Carlstr. 3b. (nahe dem Schützenhaufe.)

Specialität: **Goldplomben.**

Künstl. Zähne unt. Garantie d. gr. Vollkommenheit, Obturatoren (künstl. Gaumen), Zahnoperationen, Plombirungen in Gold, Amalgam Cement etc.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Alty's Heilmethode“ werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle **Medicin erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten **Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges **Werk** anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

Gicht- und Rheumatismus- **„Die Gicht“** Leidende finden in dem Buche die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **langersehnte Heilung** bringen. — Prospect gratis und franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Alty's Heilmethode“ und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Bichtler's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorrätig in der Fr. Stroßberg'schen Buch- und Binderei in Merseburg.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkrante etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der **Erleichterung**. Dasselbe wird auf franko Bestellung und Beischluss der Frankfurtermarke (5 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen, sowie durch **G. Lotz** in Merseburg.

Augenleidende!

Augenkrante

die gänzliche Besserung von Ihnen

Prämiiert: **Schankbier** Prämiiert: **Attona. Hagenan.**
Paris. Savre.

a. d. Nürnberger Aktienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,
18 Flaschen für 3 Mark,
liefert frei ins Haus **Carl Adam,**
Gothardstraße 22.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen. **G. Hartung, Gothardstraße 18.**

Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend, daß sich **Niemand**, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toiletenseife wieder bedienen wird.
Vorrätig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Strohüte.

Um baldige Zusendung der

Strohüte

zum waschen und modernisieren ersucht ergebenst

Marie Müller,

fl. Ritterstraße 15.

Friedrich Spielhagen's
neueste Dichtung „Angela,“

welche gegenwärtig im Feuilleton des „**Berliner Tageblatt**“ erscheint wird neu hinzutretenden Abonnenten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung **gratis** und **franco** nachgeliefert.

Abonnements für den Monat **März**

auf das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt

nebst seinen 3 Beiblättern:
illust. Wigblatt, „**ULK**“, belletr. Wochenschrift „**Deutsche Lesehalle**“ und Mittheilung über **Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**“

werden z. Preise **1 Mk. 75 Pf.** für alle 4 Blätter von nur **zusammen** von allen Reichspostanstalten jederzeit entgegen genommen.

Man beliebe das Abonnement bei der nächstgelegenen Postanstalt schleunigst anzumelden, damit die Zusendung des Blattes von Beginn des nächsten Monats ab prompt erfolge. **Probe-Nummern** versendet auf Verlangen die Expedition des „**Berliner Tageblatt**“, **Berlin SW.**

P. Steffenhagen,

Musikalienhandlung u. Musikalien-Leihanstalt, liefert bedeut. **Musikalien** mit Rabatt.

Bedingungen f. d. Musikalien-Leihanstalt:
Bei Entnahme von täglich 6 Nummern pro Monat nur **1 Mark.**
Für einzelne Nummern à 10 Pf.

Kataloge darüber gratis u. nach auswärts franco.

